

# Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen im Landkreis Göppingen



## 3. Gesundheitsbericht Jugendzahnpflege 2001



Landratsamt Göppingen  
- Gesundheitsamt -  
Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege

Veröffentlichung: Januar 2002



## Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung	1
2. Die Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Göppingen	1
3. Entwicklung der Zahngesundheit von 1986 bis 2001	1
4. Die Zahngesundheit im Kindergarten-/Schuljahr 2000/2001	2
4.1 Kindergärten	2
4.2 Grund- und Hauptschulen	2
4.3 Förderschulen	2
4.4 Realschulen	3
4.5 Gymnasien	3
5. Epidemiologische Begleituntersuchung zur Gruppenprophylaxe - Zahngesundheit im Vergleich	3
6. Fazit und Ausblick	4

*Redaktion: Dr. Barbara Oettinger, Dr. Hedwig Gerner*

So erreichen Sie uns:

Landratsamt Göppingen  
- Gesundheitsamt -  
Wilhelm-Busch-Weg 1, 73033 Göppingen

Telefon 07161/9743-70/71, Fax -63  
E-Mail [gesundheitsamt@landkreis-goeppingen.de](mailto:gesundheitsamt@landkreis-goeppingen.de)  
Internet [www.landkreis-goeppingen.de](http://www.landkreis-goeppingen.de)





## 1. Vorbemerkung

Im September 1999 legte die Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Göppingen ihren ersten Gesundheitsbericht vor, im September 2000 den zweiten. Der dritte Gesundheitsbericht stellt nun neben dem aktuellen Stand der Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen im Landkreis Göppingen erneut die Ergebnisse einer landesweiten Untersuchung dar.

## 2. Die Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Göppingen

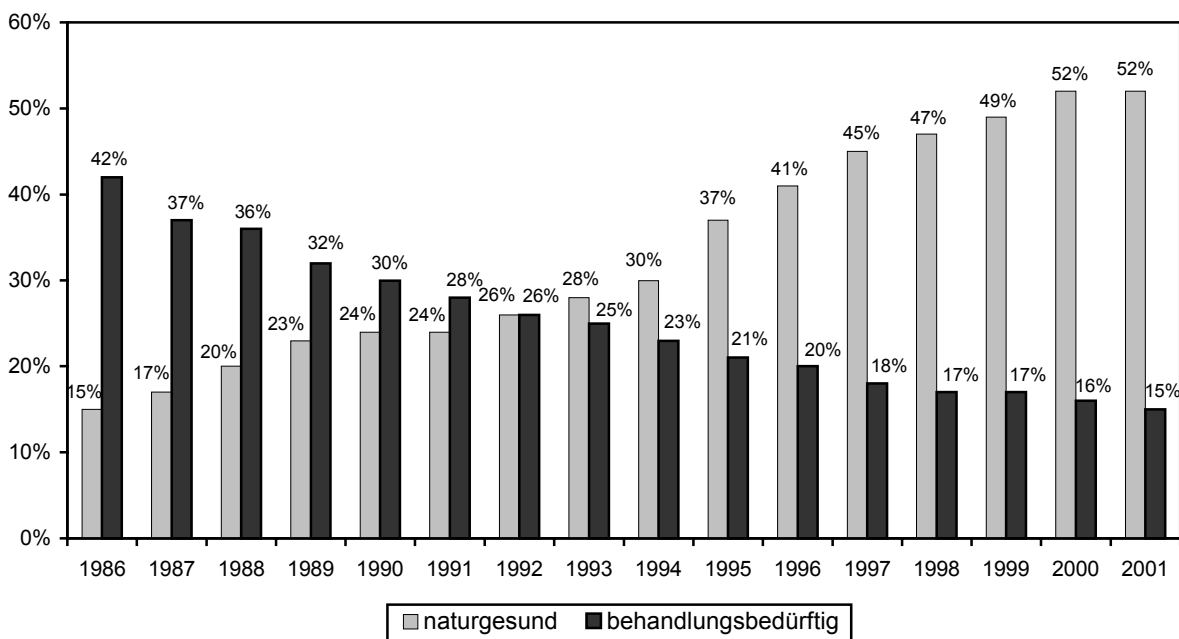
Die Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege des Landkreises Göppingen bietet seit 1987 ein vielfältiges Programm zur Kariesvermeidung in Kindergärten und Schulen: Zahnputzübungen für Kinder im Kindergarten, Unterrichtseinheiten und Projekttag in den Grund- und Hauptschulen sowie Schwerpunktbetreuung in Förderschulen.

Das Ziel der Arbeit ist die nachhaltige Verbesserung der Zahngesundheit bei Kindern und Jugendlichen unseres Landkreises. Mitglieder der AG sind die AOK, die IKK, die LKK Baden-Württemberg, der Verband der Angestellten- und Arbeiterersatzkassen, die WMF Betriebskrankenkasse, die Kreis Zahnärzteschaft und das Landratsamt Göppingen - Gesundheitsamt -, wo auch die Geschäftsstelle angesiedelt ist.

## 3. Entwicklung der Zahngesundheit von 1986 bis 2001

Das jährlich durchgeführte Verweisungsverfahren, in dessen Rahmen alle 3- bis 18-jährigen Kinder und Jugendlichen des Landkreises an eine Zahnärztin oder Zahnarzt ihrer Wahl verwiesen werden, sowie die Vorsorgeuntersuchungen der Jugendzahnärztin bilden die Grundlage für unsere statistische Erhebung. Im Schuljahr 2000/2001 erreichten wir damit 87 % aller Kinder und Jugendlichen des Landkreises.

Der Anteil der naturgesunden Gebisse ist weiterhin bei 52 %, der Anteil der behandlungsbedürftigen Gebisse sank auf 15 %.

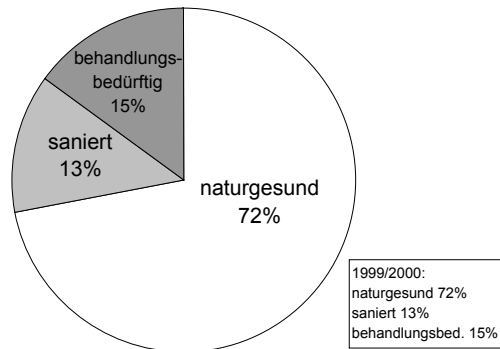




## 4. Zahngesundheit im Kindergarten-/Schuljahr 2000/2001

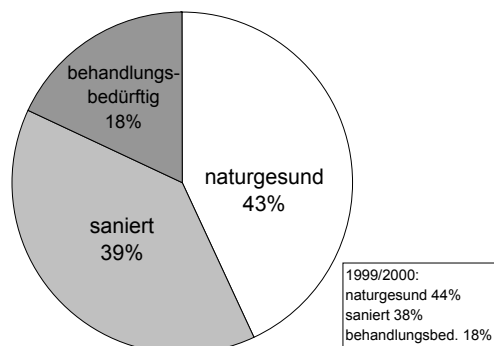
### 4.1 Kindergärten

Weiterhin weisen 72 % der Kindergartenkinder ein kariesfreies Gebiss auf. Verbesserungen dürften nur noch in kleinen Schritten möglich sein.



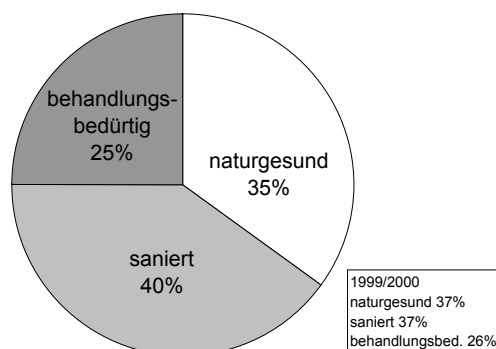
### 4.2 Grund- und Hauptschulen

Bei den Schülerinnen und Schülern der Grund- und Hauptschulen haben sich die Befunde gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert.



### 4.3 Förderschulen

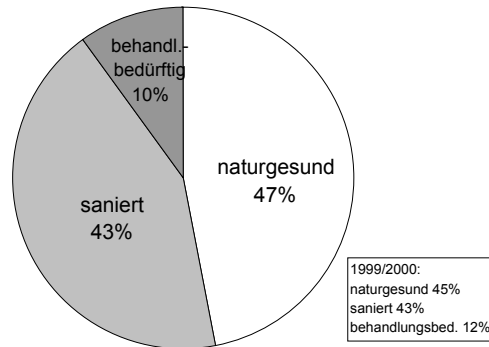
Im Förderschulbereich sank einerseits die Quote der Behandlungsbedürftigkeit auf 25 %, andererseits stieg der Sanierungsgrad auf 40 %. Die Schülerinnen und Schüler dürften somit immer weniger Probleme mit einem Zahnarztbesuch haben.





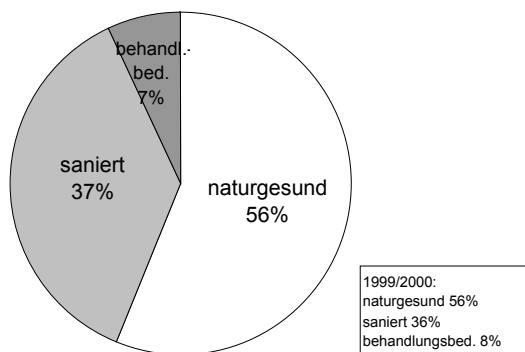
#### 4.4 Realschulen

Der Anteil der naturgesunden Gebisse stieg im Vergleich zum Vorjahr erneut um 2 % an, die Behandlungsbedürftigkeit ging nochmals etwas zurück. Der Sanierungsgrad liegt bei 43 % und ist somit bei Realschülerinnen und Realschülern am höchsten.



#### 4.5 Gymnasien

Der Anteil der naturgesunden Gebisse der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten stagniert bei 56 %. Die Behandlungsbedürftigkeit sank um 1 %.



### 5. Epidemiologische Begleituntersuchung zur Gruppenprophylaxe 2000 - Zahngesundheit im Vergleich

Die Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Göppingen beteiligte sich im Frühjahr und Herbst 2000 an der epidemiologischen Begleituntersuchung zur Gruppenprophylaxe unter Federführung des Landesgesundheitsamtes Baden-Württemberg (LGA). Hierbei wurden in mehreren Land- und Stadtkreisen Baden-Württembergs im Frühjahr 2000 Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 und im Herbst 2000 Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 und 4 zahnärztlich untersucht. Diese Untersuchung basierte auf dem DMF-T-Index, der die durchschnittliche Anzahl kariöser, gefüllter und infolge von Karies fehlender Zähne wiedergibt. Es fanden in allen Schultypen Stichprobenuntersuchungen statt, die zu einem gewichteten Mittel hochgerechnet werden. Hierdurch wird ein Vergleich der Zahngesundheit der 6- bis 7-, 9- und 12-jährigen Kinder des Landkreises Göppingen mit anderen Land- bzw. Stadtkreisen möglich.





Bisher stellte uns das Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg lediglich die Ergebnisse der Gruppe der 12-jährigen Kinder zur Verfügung. Darüber berichteten wir bereits im zweiten Gesundheitsbericht. Zur Erinnerung: Mit einem DMF-T-Wert von 0,8 schneidet der Landkreis Göppingen im Vergleich zu anderen untersuchten Land- und Stadtkreisen überdurchschnittlich gut ab. Die Zahngesundheit im Landkreis Göppingen ist somit besser als der landesweite Durchschnitt:

	DMF-T-Index bei 12-jährigen Kindern				
	Haupt-schulen	Real-schulen	Gymna-sien	Andere Schulen	gewichtetes Mittel
Göppingen	1,1	0,5	0,3	1,5 *	<b>0,8</b>
landesweit	1,5	1,0	0,6	0,9 **	<b>1,0</b>

\*ohne Waldorfschulen

\*\*mit Waldorfschulen

Bei der Fortführung der Begleituntersuchung auf die Gruppe der 6- bis 7-jährigen und die Gruppe der 9-jährigen wurden an 15 Schulen des Landkreises 1326 Schülerinnen und Schüler untersucht. Nach Veröffentlichung der Ergebnisse durch das LGA werden wir darüber berichten.

## 6. Fazit und Ausblick

Die Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen unseres Landkreises verbessert sich weiterhin. Allerdings ist beim derzeitigen Stand nur noch eine Entwicklung in kleinen Schritten möglich. Die Quote der Kinder mit einem naturgesunden Gebiss stieg seit 1986 kontinuierlich von 15 % auf nunmehr 52 %, wohingegen die Behandlungsbedürftigkeit von 42 % auf 15 % sank. Insgesamt ist der DMF-T-Wert der Zwölfjährigen des Landkreises Göppingen besser als der landesweite Durchschnitt.

Die AG Jugendzahnpflege betreut den Förderschulbereich intensiv. Die dortigen Steigerungsrate der naturgesunden Gebisse liegen zwar am niedrigsten, dafür sank einerseits die Quote der Behandlungsbedürftigkeit auf 25 % und andererseits stieg der Sanierungsgrad auf 40 %. Der Gang zur Zahnärztin oder zum Zahnarzt scheint bei Schülerinnen und Schüler der Förderschulen selbstverständlicher geworden zu sein. Wir werden weiterhin unser besonderes Augenmerk auf diese Gruppe mit einem erhöhten Kariesrisiko legen.

Die Gesamtergebnisse in Sachen DMF-T-Wert und Untersuchungen der Kindergarten- bzw. Schulkinder sind aus Sicht der AG Jugendzahnpflege im Landkreis Göppingen so erfreulich, weil vor Ort eine kontinuierliche, intensive Präventionsarbeit mit großem Engagement und der Mithilfe aller Beteiligten betrieben wird. Wir danken dafür unseren Kooperationspartnern, insbesondere den gesetzlichen Krankenkassen und der Kreis-zahnärzteschaft, den Schulen, dem Staatlichen Schulamt und den Kindergärten.

